

INHALTSVERZEICHNIS

0.	Einleitung	11
	TEIL 1: THEORETISCHE UND METHODISCHE VORÜBERLEGUNGEN	15
1.	Jugendsprache im Fokus sprachwissenschaftlicher Betrachtung	15
1.1	Ein kurzer historischer Forschungsüberblick	15
1.2	Neuere Konzepte der Jugendsprachforschung	18
1.2.1	Jugendsprache und Varietät	20
1.2.2	Jugendsprache und Stil	23
1.2.2.1	Zum Stilbegriff in der Soziolinguistik	23
1.2.2.2	Jugendsprache als (subkulturelle) Sprechstile	26
2.	Alltagskommunikation und die Möglichkeiten ihrer linguistischen Beschreibung	28
2.1	Linguistische Gesprächsforschung	28
2.1.1	Das Gespräch aus linguistischer Sicht	29
2.1.2	Aufgaben der linguistischen Gesprächsanalyse	30
2.2	Ethnomethodologie und die Ethnografie der Kommunikation	32
2.2.1	Teilnehmende Beobachtung und Beobachterparadoxon	35
2.2.2	Natürlichkeit von Gesprächen	38
3.	Das Konzept der kommunikativen Gattungen	41
3.1	Die kommunikative Gattung als nichtlinguistische gesprächstypologische Kategorie	41
3.1.1	Rekonstruktive Gattungen als Subtyp kommunikativer Gattungen	45
3.2	Kommunikative Gattungen und das Problem der Taxonomie von Alltagsgesprächen	46
3.2.1	Vergleiche zu texttypologischen Kategorien	47
3.2.1.1	Von der transphrastischen zur kognitiven Textauffassung	47
3.2.1.2	Textualitätskriterien	49
3.2.1.3	Textsorten als Textmuster	51
3.2.1.4	Lästern: (k)eine Textsorte des Alltags?	52
3.2.2	Gattung versus Muster versus Praktik: Parallelen und Unterschiede	59
3.2.3	Vorschlag einer Taxonomie zu Kategorien von Alltagsgesprächen	63

3.2.4	Die kommunikative Gattung als adäquate Kategorie zur Beschreibung von Lästerverhandlungen	66
3.2.5	Zusammenfassung	67
4.	Das face-work Konzept	67
4.1	Face-work und die Konstruktion des sozialen Selbst	68
4.2	Face-work als rituelles Handeln	73
4.3	Zusammenfassung	75
4.4	Imagearbeit als möglicher Faktor intentionalen Handelns in der Gattungsanalyse	76
5.	Lästern als kommunikatives Phänomen in Alltagsgesprächen Jugendlicher	77
5.1	Vorgattungsanalytische Beschreibung: Lästern als Aktivität im humoristischen Diskursmodus	78
5.2	Lästern in arrangierten Gruppengesprächen	79
5.2.1	Das Wuppertaler DFG-Projekt „Jugendsprache und Standardsprache“	79
5.2.2	Lästervorkommen im Spontandatenkorpus	81
5.2.3	Lästern über MitschülerInnen – ein erster gattungsanalytischer Ansatz	83
5.2.4	Lästern als Form alltagssprachlichen Erzählens?	89
5.3	Komplexe alltagssprachliche Gattungen/Muster im Vergleich	93
5.3.1	Klatsch	94
5.3.2	Frotzeln	99
5.3.3	Dissen	101
5.3.4	Beschwerdegeschichte	103
5.3.5	Hetzen	106
5.3.6	Strukturelle und funktionale Unterschiede und Parallelen	107
5.4	Lästern in Gesprächen Jugendlicher: Desiderata und offene Fragen	109
	TEIL 2: DIE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG	113
1.	Das Korpus	113
1.1	ProbandInnenauswahl und Datenerhebung	113
1.2	Das Korpus in Zahlen	114
1.2.1	Mengenverhältnis der ProbandInnen	114
1.2.2	Prozentuale Anteile der Teilkorpora am Gesamtkorpus	115
1.3	Situative und interaktive Einbettung der Lästerverhandlungen im Gesprächsverlauf : settings, scenes und Gesprächsverläufe	116
1.3.1	Wuppertaler Schülerinnengruppe (W1)	117

1.3.2	Wuppertaler Studentinnengruppe (W2)	118
1.3.3	Remscheider Schülergruppe (M1)	120
1.3.4	Bonner Studentengruppe (M2)	121
1.3.5	Zusammenfassung	121
2.	Strukturanalyse von Lächerhandlungen	123
2.1	Strukturelle Elemente von Lächerhandlungen	123
2.1.1	Lokal- und Globalstrukturen von Lächerhandlungen	123
2.1.2	Diskursive Einheiten von Lächerhandlungen: Lästerepisoden	125
2.1.3	Lokalstrukturen von Lästerepisoden	127
2.1.4	Notation der Lokalstrukturen	128
2.2	Strukturanalyse des Korpusmaterials	130
2.2.1	Lokalstrukturen von W1	130
2.2.2	Lokalstrukturen von W2	133
2.2.3	Lokalstrukturen von M1	135
2.2.4	Lokalstrukturen von M2	136
2.3	Häufigkeitsverteilung der lästerkonstitutiven Teilphasen	139
2.3.1	Häufigkeitsverteilung der lästerkonstitutiven Teilphasen im Gesamtkorpus	139
2.3.2	Häufigkeitsverteilung der lästerkonstitutiven Teilphasen in den Teilkorpora	141
2.3.3	Zusammenfassung: Gruppenspezifische Unterschiede im strukturellen Ablauf von Lächerhandlungen	142
2.4	Strukturell fakultative und obligatorische Teilphasen im Lächerkorpus	142
2.5	„Das find ich auch gemein von euch“ – Lokalstrukturelle Abweichungen bei Nichtratifizierung einer potenziellen Lächerhandlung	144
3.	Inhaltsanalyse von Lächerhandlungen	149
3.1	Teilphase I: Objektthematisierungen (OT)	149
3.1.1	Indirekte Objektthematisierungen	150
3.1.2	Direkte Objektthematisierungen	153
3.1.2.1	Direkte Objektthematisierungen mit primärem Lächerobjekt	154
3.1.2.2	Direkte Objektthematisierungen mit sekundärem Lächerobjekt	155
3.1.3	Zusammenfassung: Kommunikative Mittel und Strategien in Objektthematisierungen	157
3.2	Teilphase II: Spannungsaufbauten (SP)	157
3.2.1	Sprachliche Mittel in Spannungsaufbauten	158
3.2.2	Zusammenfassung	160
3.3	Teilphase III: Rollenzuschreibungen (RZ)	161
3.3.1	„Ego“-orientierte Verstärkungen	161
3.3.2	„Alter“-orientierte Verstärkungen	164
3.3.3	„Ego“-orientierte Einleitungen	165

3.3.4	Hybridformen	167
3.3.5	Zusammenfassung	168
3.4	Teilphase IV: Thematische Fokussierungen (TF)	170
3.4.1	Mittel der Initiierung und Verknüpfung thematischer Fokussierungen	170
3.4.1.1	Explizite Benennungen	171
3.4.1.2	Adjektivische Positiv- und Superlativ-/Elativformen	172
3.4.1.3	Adverbien	172
3.4.1.4	Konjunktionen	174
3.4.1.5	Tempusmarkierungen	175
3.4.1.6	Partikeln	176
3.4.1.6.1	Allgemeine Merkmale von Partikeln	177
3.4.1.6.2	Kategorisierung von Partikeln nach Helbig/Buscha	178
3.4.1.6.3	Partikeln als Mittel der Initiierung und Verknüpfung thematischer Fokussierungen	179
3.4.1.7	Zusammenfassung	180
3.4.2	Entfaltung der Beispielgeschichten: Erzählen in Lästerhandlungen	181
3.4.2.1	Erzählen im weiteren versus Erzählen im engeren Sinn	182
3.4.2.2	Erzählen in (Alltags-) Gesprächen	183
3.4.3	Konversationelles Erzählen	185
3.4.3.1	Atomisierung und Präsensverwendung in konversationellen Erzählungen	192
3.4.3.2	Gemeinsames konversationelles Erzählen	194
3.4.3.2.1	Primärer versus zuständiger Sprecher	195
3.4.3.2.2	Kooperatives gemeinsames Erzählen	197
3.4.3.2.3	Antagonistisches gemeinsames Erzählen	198
3.4.4	Konversationelles Erzählen in thematischen Fokussierungen	199
3.4.4.1	Lexikalische Mittel zur Herstellung von Kritik	200
3.4.4.1.1	Direkt-kritische Verweise: Nomen, Verben und Adjektive	200
3.4.4.1.2	Indirekt-kritische Verweise: Personalpronomen der „der/die/das“-Reihe und Adverbien	207
3.4.4.2	Redewiedergabe als Mittel der szenischen Darstellung in thematischen Fokussierungen	209
3.4.4.2.1	Funktionale Aspekt der Redewiedergabe in Gesprächen	209
3.4.4.2.2	Direkte und indirekte Redewiedergabe	211
3.4.4.2.3	Formen der Redewiedergabe: Wortwörtlichkeit? Stilisierung? Fingierung?	214
3.4.4.2.4	Redewiedergaben in Lästerhandlungen: Häufigkeitsverteilungen	217
3.4.4.2.5	Zusammenfassung	221
3.4.5	Monologisches Erzählen: Thematische Fokussierungen	

	mit einem zuständigen Sprecher	221
3.4.6	Dialogisches Erzählen: Thematische Fokussierungen mit mehreren zuständigen Sprechern	232
3.4.7	Zusammenfassung: Temporäres outgroup-membering und kont- rastive Argumentation als kommunikative Strategien in thema- tischen Fokussierungen	246
3.5	Teilphase V: Reflexionsphasen (RF)	249
3.5.1	Konfliktäre Reflexionsphasen	250
3.5.1.1	‚Widersprechen‘ und Dissens	251
3.5.2	Nicht konfliktäre Reflexionsphasen	258
3.5.2.1	Generalisierungen	258
3.5.2.2	Selbstoffenbarung (self-disclosure)	260
3.5.3	Zusammenfassung	265
3.6	Teilphase VI: Fazite (FZ)	266
3.6.1	Fazite versus Rollenzuschreibungen	266
3.6.2	Zusammenfassung	269
3.7	Resümee	269
3.7.1	Sprachliche Mittel und Strategien in Lästerverhandlungen	269
3.7.2	Gruppenspezifische Parallelen und Unterschiede	271
3.7.3	Inhaltlich fakultative und obligatorische Teilphasen in Lästerverhandlungen	275
3.7.4	Gibt es ein gendertypisches Lästern?	279
4.	Funktionale Aspekte von Lästerverhandlungen	282
4.1	Täter – Opfer – Schlichter: Lästern als Rollenhandeln?	282
4.2	Lästern als Mittel zur Stiftung von (Gruppen)Identität?	285
4.3	Lästern als soziabile Form des Gruppenhandelns	289
5.	Schlussbetrachtung und Ausblick: Lästern als alltagssprach- liche Gattung im kommunikativen Haushalt Jugendlicher	294
6.	Literatur	299

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.1	Mögliche Taxonomie der Kategorien von Alltagsgesprächen	65
Abb.2	Verortung und Funktionen des Lästerns	85
Abb.3	Grundstruktur des Lästerns über MitschülerInnen nach Martin/Schubert/Watzlawik 2003	87
Abb.4	Strukturell-funktionale Unterschiede zwischen Läster- und Erzählhandlungen	93
Abb.5	Prozentuale Anteile der Teilkorpora am Datenkorpus	115
Abb.6	Entwicklung des episodенkonstituierenden Vorwurfs „Opportunismus“	128
Abb.7	Prozentuale Verteilung der konstitutiven Teilphasen im Korpus	140
Abb.8	Sequentielle Folge der Jobs in narrativen Diskurseinheiten	189
Abb.9	Schematischer Ablauf von Lästerhandlungen	276
Abb.10	Rollenflexibilität und –ambivalenz in Lästeraktivitäten	285
Abb.11	Funktionale Aspekte von Lästerhandlungen	294
Abb.12	Gattungsspezifische Distinktionsgrade	298

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Vergleichende Darstellung außenstruktureller Merkmale alltagssprachlicher Gattungen/ Gesprächsmuster	108
Tab. 2	Vergleichende Darstellung funktionaler Merkmale komplexer Gesprächsmuster in Alltagsgesprächen	109
Tab. 3	ProbandInnengruppen im Lästerkorpus	114
Tab. 4	Lokalstrukturen der Lästerepisoden W1	130
Tab. 5	Lokalstrukturen der Lästerepisoden W2	133
Tab. 6	Lokalstrukturen der Lästerepisoden M1	135
Tab. 7	Lokalstrukturen der Lästerepisoden M2	136
Tab. 8	Verteilung der konstitutiven Teilphasen im Korpus	141
Tab. 9	Lokalstruktur einer nicht ratifizierten Lästerepisode	144
Tab. 10	Pejorative Personenbezeichnungen im Korpusmaterial	200
Tab. 11	Pejorative Verbalformen im Korpusmaterial	202
Tab. 12	Pejorative Adjektivformen im Korpusmaterial	203
Tab. 13	Verteilung der Redewiedergaben im Lästerkorpus	218
Tab. 14	Urheber der Redewiedergaben im Lästerkorpus	220
Tab. 15	Häufigkeitsverteilung der Koerzähleraktivitäten und –funktionen im Korpus	233
Tab. 16	Synopse teilphasenspezifischer sprachlicher Mittel und Verfahren beim Lästern	278